Bürgerpreis 2017
des Bayerischen Landtags

Preisverleihung

am Donnerstag, 19. Oktober 2017
im Maximilianeum

Bayerischer
Landtag

Bürgerpreis
Bayerischer Landtag

Mein Glaube.
Dein Glaube.
Kein Glaube.
Unser Land!

Bürgerschaftliches Engagement und weltanschaulicher Diskurs für eine Gesellschaft des Respekts und der Verständigung

Programm

Musik **di farykte Kapelle**

Moderation **Wolfgang Küpper**
Bayerischer Rundfunk

Gesprächsrunde **Beiratsmitglieder des Bürgerpreises des Bayerischen Landtags**

Film

Sonderpreis **Freunde Abrahams e.V. – Gesellschaft für religionsgeschichtliche Forschung und interreligiösen Dialog**
München/Oberbayern

Musik **di farykte Kapelle**

3. Preis **Interkulturelles Integrationsprojekt mit russischsprachigen Christen, Juden und Muslimen der SinN-Stiftung des Evangelisch-Lutherischen Dekanats Nürnberg**
Nürnberg/Mittelfranken

3. Preis **Etz-Chaim-Schulpokal der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Franken e.V.**
Nürnberg/Mittelfranken

2. Preis **Zelt der Religionen**
Bamberg/Oberfranken

Musik **di farykte Kapelle**

2. Preis **Interreligiöser Gesprächskreis Würzburg**
Würzburg/Unterfranken

1. Preis **Eugen-Biser-Stiftung – Dialog aus christlichem Ursprung**
München/Oberbayern

Musik **Kinder der Friedrich-Hegel-Schule Nürnberg**

anschließend
Empfang im Steinernen Saal

Künstlerische Begleitung

di farykte Kapelle aus Polling im Landkreis Weilheim-Schongau spielt einen wilden, spritzigen und kultigen Stilmix aus Balkan, Klezmer, Zirkus und Polka.
Kinder der Friedrich-Hegel-Schule Nürnberg singen ein Lied zum Thema „Brücken bauen zwischen den Religionen“. Die Friedrich-Hegel-Schule Nürnberg war letztes Jahr Träger des Etz-Chaim-Schulpokals.

Der Bürgerpreis 2017

Der Bürgerpreis 2017 des Bayerischen Landtags stand in diesem Jahr unter dem Leitthema **„Mein Glaube. Dein Glaube. Kein Glaube. – Unser Land! – Bürgerschaftliches Engagement und weltanschaulicher Diskurs für eine Gesellschaft des Respekts und der Verständigung“.**

Es sind insgesamt 104 Bewerbungen zu diesem Thema eingegangen. Von den Initiativen kamen

- 32 aus dem Regierungsbezirk Oberbayern
- 15 aus dem Regierungsbezirk Mittelfranken
- jeweils 14 aus den Regierungsbezirken Niederbayern und Oberfranken
- 12 aus dem Regierungsbezirk Schwaben
- 11 aus dem Regierungsbezirk Unterfranken
- 6 aus dem Regierungsbezirk Oberpfalz

Alle zum diesjährigen Leitthema eingereichten Bewerbungen zeigen auf ihre eigene Art und Weise herausragendes Engagement für das friedliche Miteinander verschiedener Glaubensrichtungen. Dem Beirat, der über die Vergabe der Preise entscheidet, ist es daher nicht leicht gefallen, eine Auswahl zu treffen. Gemäß der Ausschreibung hat der Beirat einmal den 1. Preis, zweimal den 2. Preis und zweimal den 3. Preis sowie einen Sonderpreis vergeben.

Mit dem **1. Preis im Wert von 12.000 Euro** wird ausgezeichnet:

- Eugen-Biser-Stiftung – Dialog aus christlichem Ursprung
  München / Oberbayern

Den **2. Preis im Wert von je 9.000 Euro** erhalten:

- Interreligiöser Gesprächskreis Würzburg
  Würzburg / Unterfranken
- Zelt der Religionen
  Bamberg / Oberfranken

Der **3. Preis im Wert von je 7.500 Euro** geht an:

- Etz-Chaim-Schulpokal der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Franken e.V.
  Nürnberg / Mittelfranken
- Interkulturelles Integrationsprojekt mit russischsprachigen Christen, Juden und Muslimen der SinN-Stiftung des Evangelisch-Lutherischen Dekanats Nürnberg
  Nürnberg / Mittelfranken

Mit einem **Sonderpreis im Wert von 5.000 Euro** wird ausgezeichnet:

- Freunde Abrahams e.V. – Gesellschaft für religionsgeschichtliche Forschung und interreligiösen Dialog
  München / Oberbayern

Nachfolgend werden die Preisträgerinnen und Preisträger mit ihren bemerkenswerten Initiativen ausführlich vorgestellt. Eine Auflistung der weiteren eingereichten Projekte finden Sie im Anschluss.

Der Beirat des Bürgerpreises

Die Preisträger werden von einem Beirat ausgewählt, der sich aus je einem Vertreter/einer Vertreterin der Fraktionen im Bayerischen Landtag, je einem Vertreter/einer Vertreterin des Bayerischen Gemeindetags und des Bayerischen Städtetags sowie dem Vorsitzenden des Vereins „Bayerische Landtagspresse“ zusammensetzt. Den Vorsitz des Beirats hat die Präsidentin des Bayerischen Landtags inne.

Mitglieder des Beirats sind aktuell:

Barbara Stamm	MdL, Präsidentin des Bayerischen Landtags
Oliver Jörg	MdL
Ruth Waldmann	MdL
Dr. Hans Jürgen Fahn	MdL
Kerstin Celina	MdL
Andreas Starke	Oberbürgermeister der Stadt Bamberg
Ingrid Pongratz	1. Bürgermeisterin der Stadt Miesbach
Uli Bachmeier	Vorsitzender des Vereins Bayerische Landtagspresse, Landespressekonferenz Bayern e.V.

Zudem wird der Beirat von zwei Experten beraten:

Von Frau **Prof. Dr. Doris Rosenkranz,** Dozentin an der sozialwissenschaftlichen Fakultät der Technischen Hochschule Nürnberg, Schwerpunkt Bürgerschaftliches Engagement und Herrn **Dr. Thomas Röbke,** Vorstandsvorsitzender des Landesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement in Bayern e.V.

EUGEN
BISER
STIFTUNG

Kontakt
Eugen-Biser-Stiftung
Pappenheimstraße 4
80335 München
Telefon 089-18006811
Fax 089-18006816
kontakt@eugen-biser-stiftung.de
www.eugen-biser-stiftung.de

1. Preis

Eugen-Biser-Stiftung – Dialog aus christlichem Ursprung, München / Oberbayern

Die unabhängige, gemeinnützige Eugen-Biser-Stiftung wurde im Jahr 2002 gegründet. Sie ist im Christentum verankert und dem Gedankengut Eugen Bisers (verstorben im Jahr 2014) verpflichtet. Eugen Biser – Theologe, Religionsphilosoph und Priester, Inhaber des Lehrstuhls für christliche Weltanschauung an der Universität München – verstand die christliche Botschaft der bedingungslosen Liebeszusage Gottes als Ermutigung für den Menschen, sein Leben auf die Zukunft hin offen und angstfrei zu gestalten.

Seiner Auffassung nach ist der Mensch noch weit entfernt von dem, was er sein kann und soll, denn er wird in seiner Entwicklung von der Angst vor Gott, den Mitmenschen und sich selbst gehemmt. Religionen helfen dabei, diese Ängste mit ihren je eigenen Wahrheiten durch Zusagen von Hoffnung und Sinn zu überwinden. Bei einem Zusammentreffen mehrerer Religionen ist es Voraussetzung für einen friedlichen, zielführenden Dialog, dass die Dialogpartner ihre je eigene Religion verstehen.

Die Eugen-Biser-Stiftung sieht sich als Brückenbauer zwischen den Religionen. Sie sucht nach Antworten auf drängende religiöse, gesellschaftliche und kulturelle Fragen. Der interreligiöse und interkulturelle Dialog setzt die Offenheit voraus, den Anderen vorurteilsfrei in seinem Selbstverständnis und seiner Lebenspraxis kennenzulernen. Ziel ist es, gemeinsam einen Weg zu finden, wie Unterschiede auf der Grundlage gegenseitigen Verständnisses respektiert werden können. Mit ihren Aktivitäten will die Eugen-Biser-Stiftung aus christlicher Sicht einen Beitrag leisten und Impulse setzen für den Frieden zwischen den Religionen und für ein gelingendes Zusammenleben in einer pluralen, freiheitlichen und demokratischen Gesellschaft.
Die Brücken will die Eugen-Biser-Stiftung in mehrere Richtungen bauen: Der Dialog mit dem Judentum soll die Bereitschaft fördern, den Eigen-

wert jüdischen Glaubens und Lebens zu schätzen. Das Christentum, das aus der an das jüdische Volk ergangenen Gottesverkündigung hervorgegangen ist, steht hier besonders in der Verpflichtung. Schließlich wurde das Judentum auch im Namen Christi jahrtausendelang abgewertet und verfolgt. Die Stiftung bemüht sich darum, die theologischen Wurzeln der Missverständnisse aufzudecken und erarbeitet gemeinsam mit anderen Partnern eine „Encyclopedia of Jewish-Christian Relations“.

Bei ihrem Dialog mit dem Islam verfolgt die Stiftung das Ziel, dass sich Christen und Muslime jeweils von den eigenen Wurzeln ihrer Religion her für die unbedingte Anerkennung und Einhaltung von Menschenwürde und Religionsfreiheit einsetzen. In diesem Sinne hat die Eugen-Biser-Stiftung das Grundlagenwerk „Lexikon des Dialogs. Grundbegriffe aus Christentum und Islam“ erarbeitet und veröffentlicht, das erstmals eine christliche und muslimische Sicht auf die eigene Religion nebeneinanderstellt. Dieses Lexikon und das von der Stiftung herausgegebene „Handbuch Christentum und Islam in Deutschland“ bilden die Grundlage für die praxisorientierten Projekte der Stiftung, die sich vor allem an Jugendliche, junge Erwachsene und Studierende richten:

– Mit „Interreligiösen Projekttagen an Gymnasien und Berufsschulen“ erreicht die Stiftung, dass sich alle Schüler einer Jahrgangsstufe in einem noten- und wertungsfreien Raum dem Thema Religion und Weltanschauung, ihrem Werteverständnis und deren gesellschaftspolitischen Auswirkungen widmen.
– Bei Projekten und Workshops mit christlichen und muslimischen Jugendverbänden verfolgt die Stiftung das Ziel, dass Jugendliche eine gegenseitige Verständigung über ihre Religion erreichen, dass sie sich gemeinsam für Demokratie und ein friedliches Zusammenleben einsetzen.
– Mit dem Modellprojekt „Bundesfreiwillige für religiöse Vielfalt und Toleranz“ erarbeitet die Stiftung erstmals ein Modul zum Einsatz für die politische Bildung in den Bildungszentren für den Bundesfreiwilligendienst. Damit sollen Bundesfreiwillige befähigt werden, mit unterschiedlich religiös und kulturell begründeten Menschenbildern sowie mit Vorurteilen und Stereotypen über Andersdenkende und Andersgläubige umzugehen.

Wichtig für das Gelingen vorstehender Projekte ist die fundierte Kooperation mit den jeweiligen Lehrkräften und Pädagogen. Deshalb hat die Eugen-Biser-Stiftung zur Fortbildung von Lehrern und Pädagogen ein Schulungsprogramm mit folgenden Zielen entwickelt:
– Stärkung der interreligiösen Kompetenz
– Differenzierung von Religion und religiös-politisch motiviertem Extremismus
– Ausbildung der religiösen Sprachfähigkeit von Schülerinnen und Schülern als Voraussetzung für den Dialog unter den Schülern

Die Eugen-Biser-Stiftung baut auch Brücken für den Dialog mit Menschen, die ihre Werteorientierung nicht unmittelbar aus religiösen Quellen gewinnen. Denn gesellschaftliches Zusammenleben auf der Basis der Anerkennung von Menschenwürde und Freiheitsrechten ist nur möglich, wenn sich Glaubende und Nicht-Glaubende über diese Grundprinzipien und ihre Bedeutung einig sind. Ein Ausdruck dieser Bemühungen sind die Veranstaltungen zum Thema „Religion, Konfessionslosigkeit und Atheismus“ und deren Veröffentlichung.
Bei ihrem Engagement lässt sich die Eugen-Biser-Stiftung von der Diagnose Eugen Bisers leiten: „Wir leben in einer Stunde des Dialogs und überleben nur, wenn die wachsenden Konfrontationen durch eine Kultur der Verständigung überwunden werden.“

Kontakt
Interreligiöser Gesprächskreis Würzburg
Banatstraße 3
97078 Würzburg
Telefon 0931-26527
bn.klaes@t-online.de

2. Preis

Interreligiöser Gesprächskreis Würzburg, Würzburg / Unterfranken

Studierende von Professor Norbert Klaes, Gründer des Interreligiösen Gesprächskreises Würzburg, hatten die Idee, nicht nur den internationalen Dialog der Religionen zu fördern, sondern lokal etwas zu unternehmen. So begann 1996 mit ihrer Hilfe der Interreligiöse Gesprächskreis in Würzburg als ein Ort der Begegnung für Anhänger verschiedener Religionen. Bei regelmäßigen Treffen können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gegenseitig ihre jeweiligen religiösen und kulturellen Hintergründe kennenlernen. Hierfür trifft man sich in Räumen der unterschiedlichen Religionsgemeinschaften, Bildungshäusern oder auch dann und wann in Räumen der Universität. Zu Beginn vor mehr als 20 Jahren war es eher ein Experiment. Inzwischen ist daraus eine Konstante geworden, die seit Langem regelmäßig größere gemeinsame Veranstaltungen wie „Gebete der Religionen“ organisiert und sowohl für die Stadt Würzburg wie auch für Verantwortliche der verschiedenen Religionsgemeinschaften als Ansprechpartner dient.

Wer sich besser kennt, versteht sich besser, davon ist man im Gesprächskreis überzeugt. Und darum soll es gehen. Die Stadtgesellschaft soll lernen, konstruktiv mit den unterschiedlichen Religionen zu leben, es geht um ein friedliches Miteinander in gegenseitigem Verständnis. Wenn man versteht, welche Interessen, Bedürfnisse und Motivationen der jeweils andere hat, hat man die Möglichkeit, diese Interessen, Bedürfnisse und Motivationen zu berücksichtigen. Die religiöse Verschiedenheit, aber auch das Verbindende soll verstanden und wertgeschätzt werden. Dazu gehört auch ganz klar: Hier geht es nie um gegenseitiges Missionieren oder die Schaffung einer Hybrid-Religion. Zielsetzung ist vielmehr eine integrative Stadtgesellschaft, von der alle Bürger profitieren. Die besprochenen Themen sind dabei sehr breit gefächert: Von eher theologischen Fragen, wie der nach dem jeweiligen Schöpfungs-

verständnis, über politische Themen wie Kopftuchstreit oder Kriege, die angeblich im Namen der Religion geführt werden, bis zu sozialen Themen, wie der Frage nach Initiativen für Geflüchtete oder Integrationsprogrammen für muslimische Frauen, findet sich viel Unterschiedliches im Programm des Gesprächskreises. Dabei steht immer der persönliche Austausch der Teilnehmer im Vordergrund, die Treffen sollen nicht den Charakter von Vorlesungen oder Fortbildungen haben. Der Kreis organisiert zudem größere öffentliche Veranstaltungen mit gelegentlich mehreren hundert Teilnehmern und sieht sich in der Pflicht, Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, soweit es den interreligiösen Dialog angeht. Mitunter werden beispielsweise Pressemitteilungen verfasst, etwa wenn es um die Positionierung der Religionsgemeinschaften gegen Krieg geht. Im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit der Stadt Würzburg geht es vor allem auch darum, Sensibilitäten zu schaffen. Es wurden beispielsweise nie muslimische Repräsentanten zu offiziellen Veranstaltungen der Stadt eingeladen, christliche und jüdische Vertreter aber scheinbar selbstverständlich schon. In dieser Angelegenheit wandte sich der Gesprächskreis an die Stadt Würzburg – mit Erfolg: Heute wird auch ein muslimischer Vertreter ganz selbstverständlich eingeladen.

Mit dem Preisgeld möchte man die unterschiedlichen Religionsgemeinschaften Würzburgs in ihren verschiedenen Initiativen im Bereich „Projekte für Geflüchtete“ vernetzen und unterstützen und dadurch auch verstärkt verschiedene Religionsgruppen miteinander in Kontakt bringen. Denn nicht zuletzt versteht sich der Gesprächskreis nicht nur als Forum für gegenseitigen Austausch und Kennenlernen, sondern auch als Plattform zur Vernetzung zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Glaubensgemeinschaften.

Bürgerpreis
Bayerischer Landtag

Kontakt
Förderverein Zelt der Religionen e. V.
c/o Dekanat Bamberg
Eisgrube 16
96049 Bamberg
Telefon 0951-56635
Fax 0951-58364
foerderverein.zdr@gmx.de
www.zelt-der-religionen.de

2. Preis
Zelt der Religionen, Bamberg / Oberfranken

Das „Zelt der Religionen“ war eigentlich eine Art Einweg-Veranstaltungsort. Es war ein Element der Bamberger Landesgartenschau 2012, aber schnell wurde Bamberger Christen, Juden und Muslimen klar: Daraus muss eine dauerhafte Begegnungsstätte für den interreligiösen Dialog in der Stadtgesellschaft werden. Das Zelt war ein regelrechter Publikumsmagnet, die Idee des interreligiösen Dialogs auf Augenhöhe zündete offenkundig. Also wurde ein Förderverein gegründet, um einen sichtbaren Ort zu schaffen, der symbolisch, aber auch inhaltlich für den Dialog zwischen den Religionen steht. Denn: „Dialog ist ein ständiger Prozess und benötigt einen Raum“, wie Andrea Hoffmann vom Förderverein zusammenfasst. Ihr ist es wichtig zu betonen, dass alle gemeinsam dazu beigetragen haben, dieses bundesweit einzigartige Projekt umzusetzen. „Entweder alle drei Religionen zusammen oder gar nicht.“ Alleine die Finanzierung für den Neuaufbau (immerhin fast 90.000 Euro) zu stemmen und den neuen Standort am Markusplatz mitten im Herzen Bambergs durchzusetzen, zeugt von besonderem Engagement quer durch die Religionen. Und auch von besonderem Pragmatismus: Auf explizite religiöse Symbolik wurde bewusst verzichtet, es geht schließlich um den Austausch, nicht um einen Wettstreit. Seit Sommer 2014 versammeln sich Juden, Christen und Muslime mehrmals im Monat in dem Zelt zum Gespräch, zu religiösen Festen und zu gemeinsamen Aktionen, wie etwa Friedensgebeten. Die Schwelle dafür ist denkbar niedrig, niemand muss ein Gotteshaus einer anderen Religion betreten, das Zelt bietet ein offenes Forum, jeder ist gleichermaßen Gast. Das Konzept wird angenommen, und es gibt trotz anfänglicher Befürchtungen auch keinen Vandalismus oder Anfeindungen.

Die Idee ist ausdrücklich, nicht die vermeintlichen Vorzüge oder Nachteile der Glaubensbekenntnisse zu vermessen und auch nicht eine Art Einheitsreligion anzustreben. Durch die Dialogveranstaltungen zu inter-

religiösen Themen will man ins Gespräch kommen, wo sonst oft nur Sprachlosigkeit herrscht, Wissen erwerben, wo sonst Ahnungslosigkeit zur Ignoranz verleitet. Denn trotz aller Unterschiede, die man sich gegenseitig ausdrücklich zugesteht, gibt es eben auch Verbindendes. Der Wunsch nach einem friedlichen Zusammenleben, praktizierter Menschlichkeit und einer gerechten Gesellschaft spielt in allen drei Religionen eine entscheidende Rolle. Und gerade weil im Namen von Religion Missbrauch getrieben wird und diese Werte dadurch in Gefahr geraten, ist der Dialog so wichtig, findet Hoffmann: „Der Bedarf am Gespräch wird nicht weniger werden." Allerdings sieht man sich keinesfalls auf einer Mission zur Zwangsbeglückung oder der Gründung einer neuen Einheitsreligion. „Jeder ist immer herzlich eingeladen, aber niemand hier ist beleidigt, wenn Menschen sich dafür entscheiden, sich auf ihren Glauben zu konzentrieren. Das ist legitim und das respektieren wir. Wenn man Toleranz ernst nimmt, kann man das nicht anders sehen." Diejenigen, die hingehen, empfinden es als Bereicherung, weil man nicht nur etwas über andere Religionen erfährt, sondern auch einen neuen Zugang zum eigenen Glauben findet, wenn man sich ernsthaft mit Glaube und Religion auseinandersetzt. „Oft fragt man sich dann: Wo genau stehe ich eigentlich? Wie ist meine Haltung? Erst so kann echter, aufrichtiger Dialog entstehen."

Mit dem Preisgeld möchte man das ausweiten, was man bereits begonnen hat. Neben den vielen Angeboten des Vereins können auch verschiedenste religiöse Gruppierungen, Schul- und Bildungseinrichtungen diesen Ort nutzen und sich über interreligiöse Themen informieren. In Zukunft möchte man auch noch intensiver mit Schulen zusammenarbeiten und die Jugendarbeit verstärken. Denn Religion, das ist ein Thema und das wird es bleiben, da sind sich alle im Förderverein sicher.

Bürgerpreis
Bayerischer Landtag

Kontakt
Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit in Franken e.V.
Königstraße 64
90402 Nürnberg
Telefon 0911-2346-380
Fax 0911-2346-162
info@gcjz-franken.de
www.gcjz-franken.de

3. Preis

Etz-Chaim-Schulpokal der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Franken e.V., Nürnberg / Mittelfranken

Einen Pokal, so ist man das gewohnt, bekommt man für einen Sieg. Oder eine besondere Leistung. Oder als Anerkennung der Bemühungen. Aber man bekommt ihn auf jeden Fall immer hinterher. Beim Schulpokal „Etz-Chaim“ (hebräisch: Baum des Lebens) ist das anders. Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Franken vergibt den Pokal vorab, er wandert jedes Jahr an eine andere Schule. Nicht als Auszeichnung, sondern als Ansporn für das vorausliegende Schuljahr. Die Schülerinnen und Schüler sollen motiviert werden, verschiedenste Projekte rund um den Themenkomplex „Verständigung der Religionen“ umzusetzen. Da kann es um die Verständigung zwischen Juden und Christen gehen, den Kampf gegen Antisemitismus und Rechtsradikalismus oder um das friedliche Zusammenleben der Völker und Religionen. Jeweils Anfang März, in der Woche der Brüderlichkeit, wird einer Schule der Pokal überreicht, nach einem Jahr präsentieren die Schulen dann, was ihnen dazu eingefallen ist.

„Das Besondere ist selbstverständlich, dass dieses Projekt nach vorne blickt. Der Auftrag ist das Wichtigste an dem Pokal. Das löst an den Schulen etwas aus, das beobachten wir immer wieder“, sagt Thomas Ohlwerter, katholisches Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Wichtig ist ihm, dass der Pokal zu allen Schularten wandert. „Wir wollen bei jungen Menschen Sensibilität für dieses Thema wecken, egal welchen schulischen Weg sie eingeschlagen haben.“ Auch nach Abschluss des einjährigen Projektes bleibt man in Kontakt mit den Schulen, der Pokal soll ja nachhaltig wirken. „Die Schülerinnen und Schüler sollen begreifen, dass Demokratie und Frei-

heit nicht einfach so vom Himmel fallen“, ergänzt die jüdische Vorsitzende Ruth Ceslanski. Auch wenn die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit ursprünglich naturgemäß die christlich-jüdische Verständigung zum Ziel hat, hat der Etz-Chaim-Schulpokal eine neue Dimension eröffnet: den Dialog mit anderen Religionen und Konfessionen und auch mit explizit unreligiösen Schülerinnen und Schülern. „Der interreligiöse Dialog ist auch ein Thema in der Stadt, und daher bekommen wir von Oberbürgermeister Ulrich Maly viel Unterstützung.“

Mit dem Preisgeld möchte man die Schulen bei ihren Aktionen multimedial intensiver begleiten können, um die Verbreitung der mit dem Schulpokal verbundenen Anliegen weiter zu erhöhen.

Bürgerpreis
Bayerischer Landtag

Seelsorge
SinN
STIFTUNG
in Nürnberg

Kontakt
SinN-Stiftung des Evang.-Luth.
Dekanats Nürnberg
Georgstraße 10
90439 Nürnberg
Telefon 0911-239919-0
Fax 0951-58364
info@evangelische-sinnstiftung.de
www.evangelische-sinnstiftung.de

3. Preis

Interkulturelles Integrationsprojekt mit russischsprachigen Christen, Juden und Muslimen der SinN-Stiftung des Evangelisch-Lutherischen Dekanats Nürnberg, Nürnberg / Mittelfranken

„Die Menschen, die sich hier einbringen, sind lebendige Brücken." Projektleiterin Dr. Sabine Arnold bringt den Zweck des Interkulturellen Integrationsprojektes der SinN-Stiftung des evang.-luth. Dekanats Nürnberg in einem Satz auf den Punkt. Hier kommen russisch-sprachige Menschen unterschiedlichen Glaubens zusammen, um an einem sozialen Brennpunkt der Stadt ehrenamtliche soziale Arbeit zu leisten.

Alleine in Nürnberg leben rund 40.000 Menschen, für die Russisch ihre Muttersprache ist, sie stellen nicht nur in der Stadt, sondern auch in der evang.-luth. Landeskirche die größte Zuwanderergruppe. Sie stammen alle aus dem Riesenreich der ehemaligen Sowjetunion, aber sind kulturell bzw. religiös sehr unterschiedlich geprägt. Da die UdSSR Religionsausübung verbot, kamen viele dieser Zuwanderer mit ungenauen Kenntnissen von der eigenen Religion und manchmal auch handfesten Vorurteilen gegenüber Anderen nach Deutschland.

Im Nürnberger Integrationsprojekt sollen falsche Vorstellungen, Ablehnung und Feindseligkeiten durch Bildung und praktische Zusammenarbeit überwunden werden. So helfen etwa ehrenamtliche Muttersprachler anderen Russischsprachigen, deren Deutschkenntnisse unzureichend sind, um beispielsweise alleine Behördengänge zu erledigen. Ob man Christ ist, Jude oder Moslem spielt dabei keine Rolle. Durch praktische Hilfe wird über religiöse Schranken hinweg Verständigung gelebt. Egal ob beim Nachhilfeunterricht für derzeit 130 Kinder und Jugendliche, bei Ferien-Theaterworkshops, kreativen Lern-Gruppen oder beim Kontakt zu den „Stadtteilmüttern St. Leonhard", die derzeit 12 Flüchtlingsfamilien betreuen – im alltäglichen Umgang kommt es zum interreligiösen

Austausch. Konkrete menschliche Beziehungen überwinden Vorurteile, man lernt von- und übereinander. „Unsere Helfer sind gern gesehen. Die kleinen Dinge des Lebens sind wichtig. Einen Arztbesuch zu organisieren etwa. Darüber kommt man ins Gespräch.“ In den Nürnberger Stadtteilen St. Leonhard und Schweinau, in denen über 70 Prozent der Menschen einen Migrationshintergrund haben und 15 Asylunterkünfte angesiedelt sind, spiegeln sich die Probleme unserer Welt wider.

Unter dieser Herausforderung ist das Projekt zu einem Netzwerk aus ehrenamtlichen Initiativen gewachsen: Die Projektleitung bietet interreligiöse seelsorgerische Beratung sowie Begleitung für Christinnen und Jüdinnen, die mit muslimischen Flüchtlingen arbeiten. Interreligiöse Fortbildungen und Feste sind fester Bestandteil der Arbeit. Was man mit dem Preisgeld anfängt, steht schon fest: Man will gemeinsame Besuche in Moscheen, Synagogen, orthodoxen Kirchen und christlichen Gotteshäusern organisieren.

Bürgerpreis
Bayerischer Landtag

Kontakt
Freunde Abrahams e.V.
Karl-Gayer-Str. 14
80997 München
Telefon 089-15881260
Fax 089-81887162
info@freunde-abrahams.de
www.freunde-abrahams.de

Sonderpreis

Freunde Abrahams e.V. – Gesellschaft für religionsgeschichtliche Forschung und interreligiösen Dialog, München/Oberbayern

Die einfachen Gedanken sind oft die, die am schwierigsten zu vermitteln sind. Beispielsweise, dass sich Juden, Christen und Muslime nicht nur auf denselben Gott berufen, sondern auch auf einen gemeinsamen Stammvater – nämlich Abraham. Die Bibel übersetzt den Namen übrigens mit „Vater vieler Völker“. Seit 2001 bemüht sich die Gesellschaft Freunde Abrahams, durch wissenschaftliche Beschäftigung mit Religionsgeschichte die gemeinsamen Wurzeln aufzuzeigen.

„Diese gemeinsamen Wurzeln können eine Brücke von Ägypten und Kanaan im Jahr 2000 vor Christus bis nach München im Jahr 2017 schlagen“, ist der Ägyptologe Stefan Jakob Wimmer sicher. Er ist der 1. Vorsitzende des Vereins, der ausschließlich von Ehrenamtlichen betrieben wird und der explizit esoterische Gleichmacherei ablehnt. Es soll seriös und wissenschaftlich geforscht, debattiert und nachgedacht werden. Den Anstoß dazu gaben die Terroranschläge des 11. September 2001. Plötzlich war der Islam in aller Munde, aber das Wissen über diese Weltreligion war in der öffentlichen Diskussion eher gering bis gar nicht vorhanden. „So können wir nicht weitermachen“, das war der Gedanke einiger Gleichgesinnter, erinnert sich Wimmer. Spiritus Rektor war Professor Manfred Görg, damals Inhaber des Lehrstuhls für Altes Testament an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Es ging nicht nur um persönlichen Austausch, sondern auch um wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn, der eine gesicherte Basis für seriöse Debatten liefern sollte.

„Man will nicht übereinander reden, sondern miteinander und dabei steht die Wertschätzung dessen im Mittelpunkt, was uns jeweils wichtig

und wertvoll ist“, so Yvonne Baur-Saleh, die 2. Vorsitzende. Allen ist klar: Einfache Antworten gibt es nicht. Verständigung und gegenseitiger Respekt zwischen Juden, Christen, Muslimen, aber auch Menschen weiterer Religionen und Konfessionslosen, können aus wissenschaftlich fundierter Beschäftigung mit Religionsgeschichte wachsen, davon sind die Freunde Abrahams überzeugt. Manches, was an nicht vertrauten Religionen heute vielleicht trennend erscheinen oder irritieren mag, wird zugänglich und verständlich, wenn es im Kontext der gemeinsamen Entstehungsgeschichten beleuchtet wird. Die Freunde Abrahams laden dazu kompetente, renommierte Referenten zum Gedankenaustausch ein, beteiligen sich an wissenschaftlichen Projekten zu religionsgeschichtlicher Grundlagenforschung, bieten auch spirituelle Angebote, kooperieren mit christlichen, jüdischen und muslimischen Partnern, publizieren die Ergebnisse ihrer Prozesse und stehen für die Medien als kompetente Gesprächspartner bereit. All das ohne eigene Räume, mit improvisierter Logistik und viel Engagement von Ehrenamtlichen, die voll im Berufsleben stehen.

Umso größer die Freude über das Preisgeld, das man unter anderem in die Öffentlichkeitsarbeit stecken will. „Es ist ein Teufelskreis: Von den Medien wahrgenommen wird noch nicht, wer gute, wichtige Arbeit leistet, sondern vor allem, wer genügend Mittel für Öffentlichkeitsarbeit hat. Um diese Mittel einzuwerben, brauchen wir aber entsprechende Wahrnehmung“, erklärt Wimmer. Da man sich ausschließlich über Mitgliedsbeiträgen finanziere, freue man sich über das Preisgeld, besonders aber auch über die damit verbundene Würdigung.

Weitere Bewerbungen für den Bürgerpreis 2017

- Andrerseits e.V. – Zuhören, Verstehen, Tun., Marklkofen / Ndb.
- Arbeitskreis Ort der Vielfalt, Rothenburg / Mfr.
- Asylsuchende sind Mitbürger e.V., Neuburg a. d. Donau / Obb.
- Aufbau eines interkulturellen Teams in der Bahnhofsmission Würzburg, Würzburg / Ufr.
- Bau eines neuen Frauen- und Kinderschutzhauses, Passau / Ndb.
- Bayerische Volksfrömmigkeit im Wallfahrts- und Marienverehrungsbereich, Babenhausen / Schw.
- Betreuung der GU Schöllnstein, Winzer / Ndb.
- Beyond Borders. Über alle Grenzen hinweg, Bayreuth / Ofr.
- Bund für Geistesfreiheit – Menschenrechte ohne Gott, Tegernheim / Opf.
- Bund für Geistesfreiheit – Menschenrechtsbroschüre 5-sprachig: Deutsch, Englisch, Türkisch, Arabisch, Russisch, Untermeitingen / Opf.
- Bund für Geistesfreiheit München, München / Obb.
- Bund für Geistesfreiheit – Universelle Menschenrechte als Grundlage einer gelungenen Integration, Regensburg / Opf.
- Bündnis für Familie e.V., Straubing / Ndb.
- Bürgerbewegung für Menschenwürde in Mittelfranken, Regionalgruppe Ansbach, Ansbach / Mfr.
- Charismatische Erneuerung in der katholischen Kirche e.V. und FCKW e.V., Hengersberg / Ndb.
- Christlich-Muslimischer Dialogkreis Rosenheim (CMD), Rosenheim / Obb.
- Come Together, Talk Together, Live Together, München / Obb.
- Cursillo Diözese Passau, Burgkirchen / Alz / Ndb.
- Da sind wir! e. V., Würzburg / Ufr.
- Ehrenamtlicher Asylbewerberhelferkreis Hafendorf der Pfarrgemeinde Schwabering, Söchtenau / Obb.
- Eine-Welt-Laden, Altötting / Obb.
- Engel der Kulturen – Engelsharfen Konzert, Vortrag, Workshop, Ausstellung, Bayreuth / Ofr.
- Evangelischer Diakonieverein Neustadt am Kulm – „Haus der kleinen Füße“, Neustadt am Kulm / Opf.
- Familienzentrum Haag e.V., Haag / Obb.
- Filmdokumentation: „Das Große Finale – das Sonnenwunder von Fatima“, Waldbüttelbrunn / Ufr.
- First Steps, Schwabach / Mfr.
- Förderwerk St. Albertus Magnus Stein e.V., Stein / Mfr.
- Fränkische Passionsspiele Sömmersdorf e.V., Sömmersdorf / Ufr.
- Frauentreff International, Landsberg am Lech / Obb.
- Freundeskreis Evangelische Akademie Tutzing e.V., Tutzing / Obb.
- Freundeskreis Firmiangut, Passau / Ndb.
- Freundeskreis St. Gisela – Zeit schenken, Waldkirchen / Ndb.
- Frieden ist... Die Bildungsinitiative, Strasslach / Ufr.
- Friedensweg der Religionen, Günzburg / Schw.
- GESTA e.V. Gesellschaftliche Teilhabe für Alle mit den Projekten Nähwerkstatt f. Frauen, Gemischte Jugendgruppe VIA, Christlich-orthodoxe äthiopische Kirche, Aschaffenburg / Ufr.
- Heimat Kolbermoor, Kolbermoor / Obb.
- Helferkreis Asyl Grasbrunn-Vaterstetten, Baldham / Obb.
- Helferkreis ASYL Theres, Untertheres / Ufr.
- Helferkreis-Asyl Breitengüßbach, Breitengüßbach / Ofr.
- IG Initiativgruppe e.V. / buntkicktgut, München / Obb.
- Initiativkreis Junge Wallfahrt, Altötting / Obb.
- Integration in die demokratische Gesellschaft, Esselbach / Ufr.
- Integrationsmaßnahmen für Asylbewerber – Orientierungsmaßnahmen, Passau / Ndb.

- Integrationsstammtisch Waldsassen, Waldsassen / Opf.
- Integreat, Augsburg / Schw.
- Internationale Kelleruni Herrenbach (I Ku), Augsburg / Schw.
- Internationaler Gottesdienst, Bayreuth / Ofr.
- Interreligiöses Forum (IRF), Landshut / Ndb.
- Jerusalem, München / Obb.
- kids-Treff Neue Heimat, Bayreuth / Ofr.
- Kirche, Jugend u. Diakonie, Eschau / Ufr.
- Kriseninterventionsdienst (KID) im Bayer. Roten Kreuz, Kreisverband Neuburg-Schrobenhausen, Neuburg a. d. Donau / Obb.
- Kulturverein Modern Studio Freising e.V. / MSF, Freising / Obb.
- Langzeitprojekt „Jungschararbeit im CVJM Erlangen“, Erlangen / Mfr.
- Lebensraum – ein Hospiz für Coburg e.V., Coburg / Ofr.
- Martinslädchen Arzberg, Arzberg / Ofr.
- MiBiKids e.V., Freising / Obb.
- Miteinander der Religionen „20 Jahre Ökumenisches Frauentreffen“, Schweinfurt / Ufr.
- Mittwochs-Café, Gundelsheim / Ofr.
- Money for Life, Stegaurach / Ofr.
- Münchner Lehrhaus der Religionen (MLR), München / Obb.
- Münchner Tafel e.V., München / Obb.
- Nacht der offenen Kirchen Burghausen, Burghausen / Obb.
- Naturschutzgruppe Altusried / Wiggensbach, Altusried / Schw.
- Neues aus Wittenberg, Theater, Tanz und Musik von Kindern für Kindern und solche, die es noch gerne wären, Ansbach / Mfr.
- 9kirchen-hilft und das FabLab, Neunkirchen am Sand / Mfr.
- New Medics, Nürnberg / Mfr.
- Ökumenischer Förderverein zur Unterstützung und Erhaltung der Diakonie-Sozialstation Donaumooser Land Karlshuld e.V., Karlshuld / Obb.
- Ökumenisches Kirchenportal im Landkreis Kronach – kirchenportal-landkreis-kronach.de, Pressig / Ofr.
- Organisierte Nachbarschaftshilfe im Rahmen des Projektes „Wohnen im Alter Zuhause – Hilfen im Alltag“, Baiersdorf / Mfr.
- Perspektiven verbinden, München / Obb.
- Projekt „Liebe und Toleranz“, Memmingen / Schw.
- RealDeal Begegnung, Weidenberg / Ofr.
- Respect Us – Music for the One God, München / Obb.
- Rettet den Hirsch Dorfgemeinschaft Vorderburg e.V., Rettenberg / Schw.
- Rot Kreuz Shop Traunstein, Traunstein / Obb.
- Rumänienhilfe Dekanat Inntal, Raubling / Obb.
- Rumänienhilfe KERN e.V., Rettenberg-Untermaiselstein / Schw.
- Schäfflertanz, Bad Griesbach / Ndb.
- Schatzkammerl, Grafenau / Ndb.
- Senioren Netzwerk Kümmersbruck e.V., Kümmersbruck / Opf.
- Singen für Jung und Alt, Grünwald / Obb.
- Sozialpaten, München / Obb.
- SPECIAL DAYS 2017 Teenager-Sommerfreizeit, Woringen / Schw.
- St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V., Augsburg / Schw.
- Straubinger Religionsgespräch, Straubing / Ndb.
- Streetsoccer-Cup St. Martin, Fürth / Mfr.
- Tea-Time, Nürnberg / Mfr.
- Tor zur Welt, Bayreuth / Ofr.
- über Zaun und Grenze, Neustadt an der Aisch / Mfr.
- Unterstützergruppe „Asyl / Migration“ Dillingen a. d. Donau e.V., Dillingen / Schw.
- UTANGE - Hilfe für Kinder in Kenia e.V., Betzigau / Schw.
- Vater Kind Zelten, Karlshuld / Obb.
- Verleihefluegel.org, München / Obb.

- Vertrautheit schafft Vertrauen – Brücken bauen Hand in Hand, Landshut / Ndb.
- Vesperkirche Nürnberg, Nürnberg / Mfr.
- Wege der Besinnung, Bayreuth / Ofr.
- „Zuhause in Bayern“, München / Obb.

Bürgerpreis
Bayerischer Landtag

Herausgeber
Bayerischer Landtag
Landtagsamt
Maximilianeum
Max-Planck-Straße 1
81675 München
www.bayern.landtag.de

Download möglich unter:
www.bayern.landtag.de

Stand: Oktober 2017
17. Wahlperiode (2013–2018)